

WASSER AUS VORARLBERG

Pressefoyer

Dienstag, 22. März 2022

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Thomas Blank

(Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Landesregierung)

Titelbild: ©Foto: Land Vorarlberg

Unser Grundwasser – der unsichtbare Schatz

Weltwassertag 2022 – Heuer 75 Millionen Euro für das Arbeitsprogramm der
Wasserwirtschaft in Vorarlberg

Unser Grundwasser – der unsichtbare Schatz

Weltwassertag 2022 – Heuer 75 Millionen Euro für das Arbeitsprogramm der Wasserwirtschaft in Vorarlberg

Die Vorarlberger Landesregierung nimmt den Weltwassertag am 22. März, zu dem die Vereinten Nationen seit 1992 aufrufen, auch heuer zum Anlass, um den Wasserreichtum unseres Landes, aber auch die Naturgefahr Wasser ins Bewusstsein der Menschen zu rufen. Der Weltwassertag 2022 steht unter dem Motto „Unser Grundwasser – der unsichtbare Schatz“. „Auf Vorarlberg trifft das in besonderem Maße zu. Grundwasser ist unser wichtigster Bodenschatz, aus dem wir zwei Drittel unseres Trinkwassers beziehen“, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Gantner im Pressefoyer. Hohe Niederschlagsmengen und konsequenter Gewässerschutz sichern langfristig die Grundwasservorkommen in Vorarlberg, betonen beide: „Laufende kräftige Investitionen aller Städte, Gemeinden, Genossenschaften und Verbände in die Wasserbewirtschaftung garantierten die nachhaltige Nutzung unserer Wasserressourcen sowie die sichere Versorgung der Bevölkerung.“ Weitere Schwerpunkte der Wasserwirtschaft neben Wasserversorgung und Abwasserreinigung sind auch heuer Projekte zum Schutz gegen Hochwasser und Lawinen. Die Gesamtinvestitionen in all diesen Bereichen der Wasserwirtschaft in Vorarlberg im Jahr 2022 betragen rund 75 Millionen Euro, davon entfallen 13,3 Millionen Euro auf das Land.



Landeshauptmann Wallner verweist auf die Vorarlberger Wasserwirtschaftsstrategie 2025, die konkrete Ziele für Gewässerschutz, Gewässernutzung und Hochwassersicherheit definiert. In ihrem aktuellen Arbeitsprogramm hat die Landesregierung den politischen Willen zur Umsetzung

klar untermauert. Darin heißt es: „Wir setzen uns für einen sorgsamen und nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser ein. Wir sorgen dafür, dass in Vorarlberg auch in Zukunft sauberes Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn fließt, dass Abwässer in geklärtem Zustand wieder in den natürlichen Kreislauf zurückfließen und Hochwassergefahren aktiv und vorbeugend begegnet wird.“ Die Realisierung dieser Vorhaben geschieht im partnerschaftlichen Miteinander von Land und Bund mit allen beteiligten Akteuren in den Städten, Gemeinden, Genossenschaften und Verbänden.

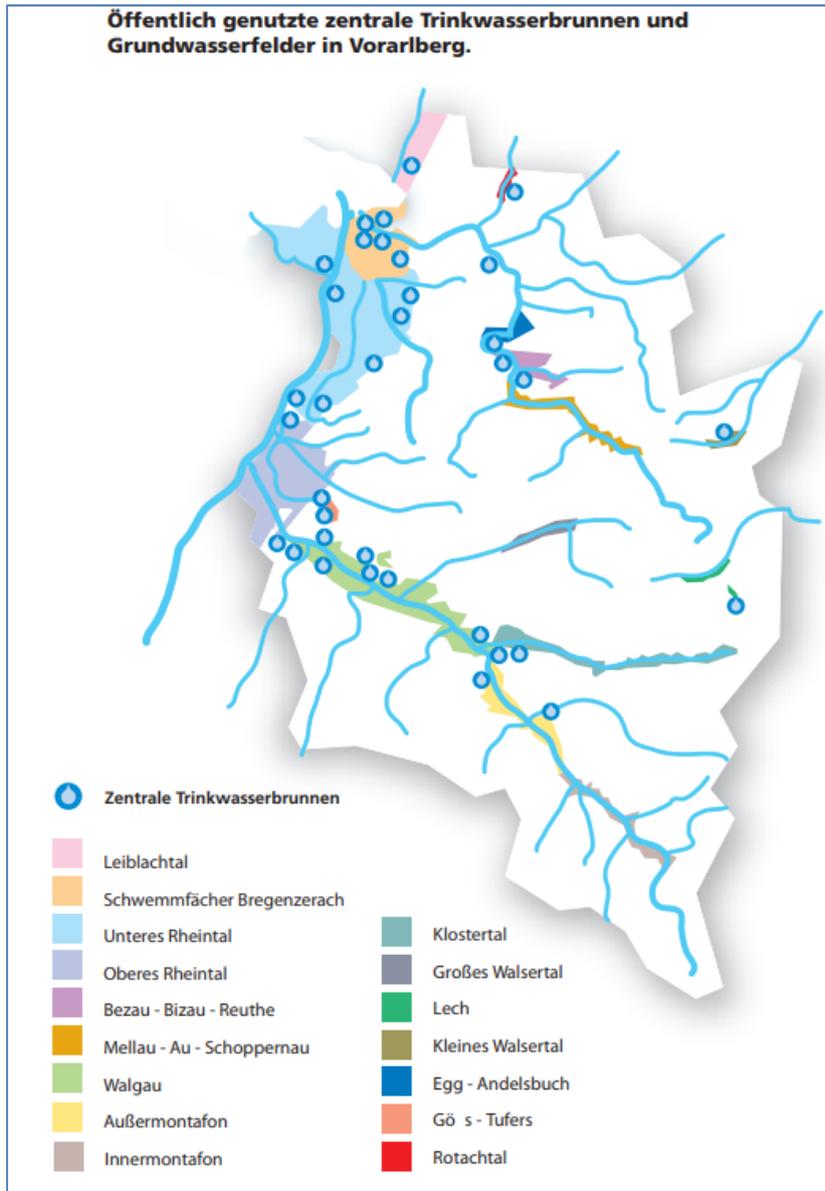
Die Wasserwirtschaftsstrategie 2025 zeigt auch, dass alle Grundwasserkörper in Vorarlberg sich in einem mengenmäßig und qualitativ guten Zustand gemäß den Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie befinden. Wesentlich dabei ist die laufende Überwachung des Zustandes. Dies erfolgt mit 346 Grundwasserpegeln für die Menge und die Qualität. 320 Grundwasserpegel sind mit automatischen Datenloggern ausgestattet. Die Daten werden laufend ausgewertet und von der Abteilung Wasserwirtschaft online verfügbar gemacht (<https://vowis.vorarlberg.at/stationswrapper/grundwasser>).

Grundwasser gelangt über die Versickerung von Niederschlag, die Infiltration von Flusswasser oder den unterirdischen Zustrom aus den Bergflanken in den Untergrund. Das Wasser wird auf seinem Weg in die Tiefe gefiltert und sammelt sich in den durchlässigen sandigen und kiesigen Bereichen des Untergrundes, den sogenannten Grundwasserkörpern. Von dort fließt es als Grundwasserstrom zurück in einen Fluss oder in den Bodensee.

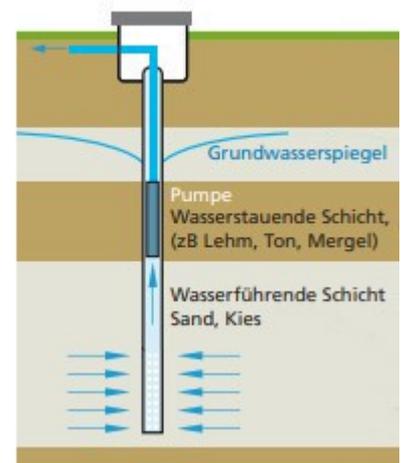
Das Land Vorarlberg wird durchzogen von Grundwasserkörpern in den Talschaften und entlang der großen Flüsse. Die größten Grundwasserkörper befinden sich im Rheintal, im Walgau und am Unterlauf der Bregenzerach. Aber auch im Montafon, im Klostertal, im Bregenzerwald oder im Leiblachtal befinden sich gut durchlässige Grundwasserkörper, die auch für die Wasserversorgung genutzt werden.

Insgesamt gibt es 55 Brunnenanlagen für die öffentliche Wasserversorgung. Die tatsächliche Entnahme beträgt rund 520 Liter pro Sekunde (l/s), das sind rund zehn Prozent der verfügbaren Grundwasserressourcen. Diese Erhebung wurde in einer österreichweiten Studie „Wasserschatz Österreich“ durchgeführt. Die Grundwasserkörper haben eine Tiefe von 30 bis 300 Meter. „Deshalb sind sie sehr ergiebig und verfügen über ein großes Speichervolumen. Auch bei einer längeren Trockenperiode ist deshalb die Wasserentnahme gesichert. Ein wichtiger Schutz unserer Wasserversorgung in Zeiten des Klimawandels“, erläutert Landesrat Gantner.

In den letzten Jahren wurden eine Reihe wichtiger neuer Brunnen errichtet: Brunnen Schlatt der Wassergenossenschaft Rankweil, Brunnen Stiegel der Wassergenossenschaft Schwarzenberg – Vorderthalb, Brunnen Hohlstein des Trinkwasserverbandes Bregenzerwald. Dieser hat eine Pumpmenge von rund 60 l/s und wird in den nächsten Jahrzehnten die Wasserversorgung für zehn Gemeinden des Vorderen und Mittleren Bregenzerwaldes absichern.



Schema eines Grundwasserbrunnens



Krisensichere Wasserversorgung forcieren

Die Ansprüche an die Trinkwasserversorgung sind in den letzten Jahrzehnten enorm gestiegen: Krisensicherheit gegen die Auswirkungen des Klimawandels, einwandfreie Hygiene, zeitgemäße technische Infrastruktur, gut ausgebildete Fachkräfte und permanentes Qualitätsmanagement sind die Anforderungen an ein Wasserversorgungsunternehmen. Handlungsschwerpunkte der Wasserwirtschaftsstrategie sind auch die laufende Sanierung der bestehenden Anlagen und die Ausweisung von Schutzgebieten für genutzte Quellen.

In Vorarlberg gibt es 85 Gemeindeanlagen, drei Wasserverbände und circa 100 Wassergenossenschaften. Diese dezentrale Struktur bedingt hohe Investitionen in die Anlagen. Heuer werden für Neubau und Anpassung an den Stand der Technik bei kommunalen,

genossenschaftlichen und Verbandsanlagen insgesamt rund 16,5 Millionen Euro ausgegeben. Das Land trägt zu diesen Investitionen im Jahr 2022 eine Fördersumme von 2,58 Millionen Euro bei. Die Landesförderung wird auch in Form von Ratenzahlungen gewährt.

Wichtige Projekte 2022:

- Gruppenwasserversorgung Vorderland; Erneuerung der Wasserleitungen vom Pumpwerk Lohma bis zum Pumpwerk Treiet (3,6 Millionen Euro)
- Marktgemeinde Lustenau: Erneuerung der Wasserleitungen im Bereich Lerchenfeldstraße, Wichnerstraße, Neufeldstraße, Quellenstraße und Sandhofstraße (2,2 Millionen Euro)
- Stadtwerke Feldkirch: Erneuerung der Wasserleitungen inkl. Transportleitung im Bereich Neustadt und Sanierung Rohrstollen Ardetzenberg (1,8 Millionen Euro)
- Wassergenossenschaft Bings: Sanierung der bestehenden Hochbehälter, Erneuerung der Hauptversorgungsstränge und Herstellung eines Ringschlusses (1,0 Millionen Euro)
- Stadt Bludenz: Erneuerung und Erweiterung der Wasserversorgungsanlage in den Bereichen Klarenbrunnstraße, Brunnenfelderstraße - Montafonerstraße, Winkelweg, Wüstenrotweg und Rafaltenstraße (1,0 Millionen Euro)
- Gemeinde Klösterle: Sanierung Hochbehälter I – Hof, Leitungserneuerungen und Netzerweiterungen, Gebiet Wilden bis Hof, 1. Teilabschnitt (1,3 Millionen Euro)
- Gemeinde Brand: Leitungserneuerungen und Netzerweiterungen, (1,0 Millionen Euro)

Abwasser klären, um Gewässer sauber zu halten

In den letzten 50 Jahren wurden in Vorarlberg rund 1,4 Milliarden Euro in die Reinigung des Abwassers investiert. „Die Erfolge der Maßnahmen sind für alle Bürgerinnen und Bürger an den saubereren Gewässern im Lande sichtbar und erlebbar“, so Landesrat Gantner. Eine ständige Aufgabe ist und bleibt – neben der Erschließung von Restgebieten – die Kapazitätserweiterung von Kläranlagen aufgrund des Bevölkerungs- und vor allem Wirtschaftswachstums. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist die laufende Sanierung und Instandhaltung.

Für diesen Bereich sind im Jahr 2022 Gesamtinvestitionen von 14,5 Millionen Euro vorgesehen, die vom Land mit 2,4 Millionen Euro gefördert werden. Auch hier wird ein Teil der Landesförderung in Form von Ratenzahlungen gewährt.

Wichtige Projekte 2022:

- Stadt Bregenz: Kanalsanierung Schendlingen (1,8 Millionen Euro)
- Stadt Feldkirch: Kanalsanierung Neustadt (1,0 Millionen Euro)
- Gemeinde Hohenweiler: Sanierung und Umlegung Schmutz- und Regenwasserkanalisation im Dorfzentrum und Oberdorf (1,0 Millionen Euro)
- Abwassergenossenschaft Innerbitschweil: Errichtung Schmutzwasserkanalisation (300.000 Euro)
- Stadt Bludenz: Erweiterung der Ortskanalisation, Hintergastenz, Wüstenrotweg und Rafaltenstraße (190.000 Euro)

- Stadt Dornbirn: Kanalkataster Gebiet Rohrbach (1,3 Millionen Euro)
- Gemeinde Damüls: Erweiterung der Ortskanalisation, Parzelle Schwende (940.000 Euro)
- Gemeinde Tschagguns: Errichtung Schmutzwasserkanalisation Gauertal (1,3 Millionen Euro)

Schutz unseres Lebensraumes vor Hochwasser

Ein intakter Hochwasserschutz ist wesentlich für die Entwicklung der Siedlungs- und Wirtschaftsräume entlang der Fließgewässer und in den gebirgigen Landesteilen. In den meisten Gebieten Vorarlbergs ist schon ein hohes Maß an Sicherheit erreicht. Land und Gemeinden arbeiten gemeinsam an weiteren Verbesserungen. Bei der Planung und Umsetzung von Projekten folgt die Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Landesregierung dem Grundsatz "mehr Raum für die Gewässer", um neben dem Aspekt der Sicherheit auch die Ökologie der Gewässer bestmöglich zu berücksichtigen. Wo immer es geht, werden die natürlichen Hochwasserüberflutungsräume erhalten und die Gewässer auch ökologisch saniert.

In den dicht besiedelten Tallagen Vorarlbergs haben nur wenige Gewässer einen naturnahen Zustand. Eine wichtige Aufgabe ist es deshalb auch, die ökologischen Funktionen der Fließgewässer wo möglich wieder zu verbessern.

Im Zuständigkeitsbereich der Wasserbauverwaltung des Landes sind heuer Investitionen von 24,9 Millionen Euro vorgesehen, davon leistet das Land 5,0 Millionen Euro an Förderungen.

Wichtige Projekte 2022:

- Bregenzzerach, Bregenz-Hard: Hochwasserschutz (inkl. ARA, Trinkwasserversorgung) (3,5 Millionen Euro)
- Ill, Bludesch-Gais: Hochwasserrückhaltebecken (0,7 Millionen Euro)
- Bezauer Dorfbach, Bezau: Hochwasserschutz (0,4 Millionen Euro)
- Alvier in Bürs: Ausbau Hochwasserschutz (1,2 Millionen Euro)
- Kugelbeerbach und Oberlochauerbach, Lochau: Aufweitung (0,3 Millionen Euro)
- Hohenweiler Dorfbach, Hohenweiler: Hochwasserschutz (1,2 Millionen Euro)
- Rhein oberhalb der Illmündung: Errichtung Interventionspiste (1,3 Millionen Euro)
- Emmebach, Altach: Renaturierung (2,0 Millionen Euro)

Rhesi weiter forcieren – das Jahrhundertprojekt am Alpenrhein

Das wichtigste Hochwasserschutzprojekt für das Land Vorarlberg ist das Projekt zum Ausbau des Alpenrheins (Rhesi), betont Landeshauptmann Wallner einmal mehr. Im Jahr 2022 wird das Einreichprojekt weiter konkretisiert werden. Gleichzeitig wird intensiv am notwendigen Abschluss des Staatsvertrages gearbeitet. Dieser ist die Grundlage für die behördliche Einreichung des Projektes. „Wir haben von Vorarlberger Seite wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass bei diesem wichtigen Projekt nicht länger zugewartet werden darf und ein rascher Abschluss der offenen Fragen gefunden werden muss. Die Umsetzung ist von sehr großer Bedeutung für die Bevölkerung und die Wirtschaft“, hält Wallner fest.

Wildbach- und Lawinenverbauung

Im Bereich der Wildbach und Lawinenverbauung sind im Jahr 2022 Gesamtinvestitionen von 19 Millionen Euro geplant, die Budgetmittel des Landes betragen 3,3 Millionen Euro. Bei notwendigen zusätzlichen Sofortmaßnahmen aufgrund von Unwettersituationen ist eine Aufstockung der Landesmittel möglich.

Wichtige Projekte 2022:

- Rellsbach Unterlauf, Vandans (1.500.000 Euro)
- Furtbach, Au (1.000.000 Euro)
- Flächenwirtschaftliches Projekt Heuberg, Mittelberg (950.000 Euro)
- Frödisch, Röthis, Sulz, Zwischenwasser (600.000 Euro)
- Mühlebach, Mittelberg (600.000 Euro)
- Schesa Hauptbach, Bürserberg (600.000 Euro)
- Balbierbach, St. Gallenkirch (500.000 Euro)
- Galina, Nenzing (500.000 Euro)
- Gweillawine, St. Gallenkirch (500.000 Euro)
- Kriegerhornlawine, Lech (500.000 Euro)
- Fallbach, Dornbirn (350.000 Euro)

Bund muss ein verlässlicher Partner bleiben

Die Fördermittel des Bundes in allen Bereichen der Wasserwirtschaft sind eine wichtige Unterstützung für die Städte, Gemeinden, Wasserverbände und Wassergenossenschaften. „Diese Mittel braucht es zusätzlich zur Förderung des Landes, damit die Gebühren auf einem verträglichen und leistbaren Niveau gehalten werden können und die Projekte gerade auch für Kleingemeinden finanzierbar bleiben“, erklärt Landeshauptmann Wallner. Er pocht einmal mehr darauf, dass der Bund seine Verpflichtungen im Rahmen dieser Partnerschaft weiter einhält.

Bewusstseinsbildung für das Thema Grundwasser – Kooperation mit inatura

Die Wasserwirtschaftsstrategie des Landes definiert auch die Information der Bevölkerung, vor allem der Schülerinnen und Schüler sowie auch die Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser als wichtiges politisches Ziel. Dazu wurde bereits vor einigen Jahren eine Kooperation des Landes mit der inatura gestartet, erläutert Wasserwirtschafts-Vorstand Thomas Blank. Im Jahr 2022 wird die Dauerausstellung zu den Bereichen Wald und Wiese aktualisiert und erweitert. Sie wird im Frühsommer 2022 eröffnet werden. Dort finden sich viele Wasser-Themen interaktiv aufbereitet. Auch das Thema Grundwasser und Wasserversorgung wird sehr informativ und Schüler-gerecht vermittelt. Im Herbst 2022 wird eine Sonderausstellung zum Thema Bodensee eröffnet werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar